

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Erscheinende der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Sezungspreis: Durch den Postboten monatlich 1.00 M., bei der Postbestellung 1.15 M. Bei der Postbestellung 2.10 M. monatlich 2.00 M. Durch den Postboten monatlich 2.50 M., monatlich 2.40 M. Bei der Postbestellung 2.50 M. monatlich 2.40 M. Bei der Postbestellung 2.50 M. monatlich 2.40 M. Bei der Postbestellung 2.50 M. monatlich 2.40 M.

Anzeigerpreis: Die in den Anzeigern enthaltenen Anzeigen werden nach dem Platz und dem Inhalt bezahlt. Die Anzeigerpreise sind in der Anzeigerliste veröffentlicht. Die Anzeigerpreise sind in der Anzeigerliste veröffentlicht. Die Anzeigerpreise sind in der Anzeigerliste veröffentlicht.

Nr. 71. Dienstag, den 27. März 1917. 12. Jahrgang.

Beschießung Dünkirchens durch deutsche Torpedoboote.

Erfolgreicher Sturm gegen russische Stellungen. — Berichte des Mörwe-Kommandanten. — Anerkennung der neuen russischen Regierung durch England, Frankreich und Italien.

Die Ereignisse in Rußland.

Die Kriegsziele der neuen Regierung.

Der Minister des Aeußeren, Mikulow, erklärte einem Vertreter der Agentur Radio, die russische Revolution sei weiterentwickelt worden, um Rußland von den Fesseln zu befreien, welche es bewegungsunfähig machten und auf dem Siegeswege zurückhielten. Er sagte: Jetzt wird Rußland seine Anstrengung verdoppeln, um den Sieg, die Grundbedingung seiner Existenz zu erreichen. Eine so große Umwälzung kann natürlich nicht ohne einige Schwierigkeiten erfolgen, aber heute sind sie annehmbar beseitigt. Die Disziplin, welche sich in der Armee geltend gemacht hat, wird täglich wieder stärker, denn die russischen Soldaten verstehen, daß nur eine starke disziplinierte Armee den inneren und äußeren Feind besiegen kann. Ein deutscher Sieg wäre ein Sieg der Reaktion. Der Regierungswechsel hat die Wünsche Rußlands nicht geändert. Mehr als je wünscht es den Besitz Konstantinopels, der für die wirtschaftliche Freiheit Rußlands notwendig ist. Auch will Rußland die Befreiung der unterdrückten Nationalitäten Oesterreich-Ungarns. Rußland ist immer von dem Wunsche geleitet, die berechtigten Wünsche aller Völker zu berücksichtigen. Auch die von Deutschland während des Krieges verschmähten Nationalitäten Belgien, Serbien und Rumänien werden größer als in der Vergangenheit aufzutreten. Wir wollen ein festorganisiertes Südslawentum bilden und um Serbien eine unüberwindliche Barriere errichten gegen den deutschen Ehrgeiz auf dem Balkan. Das befreite Rußland kennt keinen anderen Ehrgeiz und kein anderes Ideal als die Befreiung der Opfer des deutschen Imperialismus. Solche Kriegsziele bedürfen eines vollkommnen Sieges, sonst sind sie nicht zu verwirklichen. Aber der Sieg wird durch den unerschütterlichen Entschluß des russischen Volkes erreicht.

Kriegsminister Gutschkow hat im Namen der provisorischen Regierung folgendes Telegramm an die Limes gerichtet: Wir bleiben der gemeinsamen Sache treu. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Güte. Rußlands Armee und Flotte beschirmen getreulich das neue Reich. Ich hoffe, daß Rußlands Wiedergeburt die Bande zwischen uns und dem tapferen britischen Volke noch stärken wird.

Ueber diesen hochklingenden Zeilen und Berichterungen macht sich aber ein

besorgniserregendes Zeichen der Arbeiteranschläge immer mehr geltend. Die Arbeiter- und Soldatenanschläge setzen sich fort, so meldet der Kampf aus Petersburg, die Handlungen der Regierung zu behindern. Sie verbreiten Anschuldigungen, deren Programm, das in heftigstem Tone gehalten ist, Besorgnis erregt. Korniloff hatte mit den Ausschüssen Besprechungen, um auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche Rußland aus der verlängerten Agitation erwachsen können. Die provisorische Regierung erließ zahlreiche Anordnungen, um den Extremen Vernunft zu predigen. Journal du Peuple meldet aus Petersburg, daß die Delegierten der gemäßigten Ausschüsse und besonders die Revolutionäre verlangen, daß gegen den Farn und seine Familie Maßnahme ergriffen wird. Bonnet Rouge meldet, daß die russische sozialistische in Paris erscheinende Zeitung Raschalo einen Monat suspendiert worden sei. Das muß sehr sonderbar an, nachdem man in Petersburg die Pressefreiheit wieder hergestellt habe.

Das Petersburger republikanische Arbeiterkomitee, das sich immer mehr zu einer nicht zu unterschätzenden Nebenregierung ausbildet, erhält täglich aus den verschiedenen russischen Provinzen Meldungen über die

Reorganisation des ehemaligen Zarenreiches. Die lettischen Nationalkomitees in Riga und Jelisingfors haben Anträge angebracht, die die Bestimmung der Autonomie des lettischen Volkes verlangen. Aus Kiew und Poltawa gelangten Meldungen über begonnene und abgebrochene Separatbewegungen. Ganz ungeklärt sind die Verhältnisse im russischen Turkestan. Unmittelbar nach der Proklamierung der neuen Regierung hatte diese telegraphisch bei Europaisin angefragt, ob er den Einfluß der dortigen Bevölkerung an das neue Regime garantieren könne. Erst Mittwoch erhielt die provisorische Regierung von Europaisin eine telegraphische

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge regnerischem Wetter blieb an der ganzen Front die Kampftätigkeit gering.

An den von Bapaume nach Nordosten führenden Straßen kam es zu Gefechten in der Vorpostenlinie. In der Gegend von Bapaume, ebenso bei Courcourt nordöstlich von Veronne.

Rosfel am Eolonebach ist nach mehrmals vergeblichem Vorstoß vom Feinde besetzt worden. In den Wäldungen zwischen Duse und Couch-De-Chaveau kam es zu heftigen Gefechten auf unsere Stellungen, die dem Gegner Verluste bebrachten und dann vor drohender Umschlingung Raum gaben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unternehmungen unserer Stoßtruppe bei Muzbrachten in den letzten beiden Tagen 30 Gefangene etc. Gleichviel Rufen mit einem Maschinengewehr wurden gestern bei Smorgon aus den feindlichen Gräben geschossen. Südlich von Baranowitschi gelang ein gut angelegter und kraftvoll durchgeführter Vorstoß. Die auf dem Westufer der Schischara gelegenen russischen Stellungen zwischen Karow und Babnog wurden gestürmt, über 300 Russen gefangen, vier Maschinengewehre und sieben Minenwerfer erbeutet.

Westlich von Luch, nördlich der Bahn Boczow-Tarapopol und bei Krzegow griffen nach kräftigen Feuerwellen russische Bataillone an. Sie sind verlustreich abgewiesen worden.

Front des Generalobersten Gajdenko.

Südlich des Krosowales bereitete unter Abwehrfeuer einen sich vorbereitenden Angriff gegen den Wargharosskanen. Vorbrüngen russische Kräfte wurden zurückgeschlagen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenski. Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nordöstlich von Monastir haben die Franzosen erneut angegriffen. Mehrere starke Geschütze schlugen im Nahkampf fehl. Westlich von Lerebo hat der Feind in einem kleinen Grabenstück Fuß gefaßt.

Der erste Generalquartiermeister: (M. J. W.) Lubendorff.

Antwort: Die Eingeborenenbevölkerung von Sarran und Turkestan hätte insgeheim Vertrauensmänner nach China und Buhara entsandt, die wahrscheinlich ein gemeinsames Vorgehen vorschlagen wollten. Der Emir von Bagdad, ein alter Freund und Anhänger des verabschiedeten Jaren würde wahrscheinlich den Zeitpunkt für gekommen erachten, um ein geeinigtes, von Rußland unabhängiges Zentralasien zu errichten. Was den Kaukasus anbelangt, so herrscht in der Petersburger sozialistischen Nebenregierung, die durch ihre beiden aus dem Kaukasus stammenden Führer Tschelwie und Tschekel mit den einschlägigen Interessen überein vertritt, ist die Ansicht, daß der Gedanke an eine autonome Kaukasusrepublik unaushaltbar Fortschritte macht.

Nach einer Drahtmeldung des Petersburger Mitarbeiters des Corrier, della Sera soll außer Finnland auch Estland Autonomie

verlangen. Abgeordnete von Estland seien bereits in Petersburg eingetroffen um an der Ausarbeitung eines Entwurfes der Autonomie für ihr Gebiet mitzuwirken. Dergleichen habe die Bevölkerung des Kaukasus, vor allem die Georgier, die unter dem alten Regime am meisten unter Verfolgungen zu leiden hatten, eine Bewegung angeleitet, um auf Grund des Nationalitätsprinzips Autonomie zu erlangen. Die Umwandlung Rußlands vollziehe sich rasch. Im Petersburger Stadtrat hätten bereits Frauen, ohne gewählt zu sein, so die Frau Mikulowa, unter Zuerkennung aller Rechte Platz gefunden.

Reformen in der russischen Armee.

Limes melden aus Petersburg vom 22. Aber die Reformen, welche in der russischen Armee eingeführt werden sollen: Die Mannschaften werden sich in Zukunft selbst versorgen. Zu diesem Zweck wird jede Kompagnie eine Kommission von acht Soldaten wählen und ihre eigenen Lieferanten und einen Schreiber erhalten, die Offiziere werden aber das Recht der Kontrolle behalten. Im Offizierkorps soll mit der bisherigen Protektionswirtschaft ausgetrennt werden. Die alten Generale, welche die Altersgrenze bereits überschritten haben werden pensioniert. Die Armee an der Front und die in den Aufstellungen sollen in enge Verbindung miteinander gebracht werden.

Angeläutete Rückände.

Laut Soenda Lagblad ist in Finnland seit Sonnabend die Briefzensur von und nach dem Ausland wieder eingeführt. Dasselbe Blatt erzählt, daß in mehreren Städten, wie Wyborg, die freigelassenen Gefangenen wieder festgesetzt worden seien. Was die neue Regierung in Finnland anbelange, so dürfte sie wohl hauptsächlich aus bürgerlichen Elementen gebildet werden. Im ganzen scheinen die Zustände noch wenig geklärt, da die Verordnungen einander überfließen und niemand klar sei, wie weit das Versprechen der Freiheit ernst gemeint ist.

Begrüßung der provisorischen Regierung in Petersburg durch die Verbandsbeauftragten.

Die Botschafter Englands, Frankreichs und Italiens begaben sich am Sonntag ins Petersburger Rathaus, wo der Ministerrat eine Sitzung abhielt, und begrüßten die provisorische Regierung im Namen ihrer Regierungen. (B. T. W.)

Großfürst Nikolai unter Bewachung nach Petersburg gebracht.

Der Botschafter Lloyd meldet aus Stockholm: Großfürst Nikolai Nikolajewitsch wird unter Bewachung nach Petersburg gebracht.

Die russische Revolution dem Kriegsende jüderlich?

Nach Jüdischen Berichten wird in italienischen und französischen politischen Kreisen die Petersburger Bewegung als einem raschen Kriegsende jüderlich angesehen.

Brandstiftung in Wladiwostok.

Am 21. März ist in den südlichen Hafenanlagen von Wladiwostok ein Feuer ausgebrochen. Bei dem Feuer zerstörten 100000 Kubikmeter Holz, für 7 Millionen Rubel Patrone explodierten. Der japanische Dampfer Nagasaki Maru, der Artilleriemunition geladen hatte, lag in die Luft. Zahlreiche Gendarmen wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Offizierwibel Manschott im Luftkampfe gefallen.

Wibel hat ein feindliches Geschütz einen unserer erfolgreichsten Flieger bei Ausübung seiner Pflicht tödlich getroffen. Mit tiefem Schmerz wird diese Trauerkunde überall in der Heimat und an der Front aufgenommen werden. Mehrmals ist sein Name in den amtlichen Seeresberichten genannt worden. Mit lebhaftem Interesse wurden seine Heldentaten von allen gelesen und verfolgt. Noch an seinem Todestage, am 16. März, verurteilte er in schnelbigem Angriff einen feindlichen Zerstörer. So hat er in drei Monaten 11 Gegner besiegt — 8 Flugzeuge und 3 Zerstörer —, ein glänzender Erfolg! Nun hat auch ihn sein Schicksal erreicht. Doch unsere besten Flieger mögen fallen, — der Wunsch, es ihnen gleich zu tun, der Wunsch zu ebensolchen Heldentaten wird nur desto tiefer und heftiger bei ihren jungen, tapferen Kameraden geweckt werden, zum Segen des Vaterlandes.

Friedrich Manschott wurde am 21. Februar 1893 geboren. Vor dem Kriege trat er als Rekrut beim 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142 ein. Bei Beginn des Krieges kam er zu einer Kraftwagen-Kolonie und Anfang 1915 zwecks Ausbildung als Flugzeugführer zu einer Flieger-Ersatzabteilung. Nach verschiedenen Kommandos in der Heimat und an der Front erhielt er am 10. August 1916 das Fliegerführer-Abzeichen. Nach einem Monat wurde er zum Unteroffizier und am 17. November 1916